

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

**Nr. 50.** Hirschberg, Mittwoch den 24. Juni **1857.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

# Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

## Deutschland.

### Preußen.

**Berlin**, den 19. Juni. Se. Königliche Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist nach Kissingen abgereist.

**Berlin**, den 21. Juni. Die „Pr. Corresp." schreibt: Amtlicher Mittheilung zufolge hat die dänische Regierung nunmehr das bisherige Provisorium für die Schifffahrt durch den Sund gänzlich aufgehoben. Es geht daraus hervor, daß nunmehr die Vertragsabschlüsse über Ablösung des Sundzolles zwischen Dänemark und allen betheiligten Staaten definitiv festgestellt sind.

**Münster**, den 11. Juni. In Münster, wo das Noviciat der Jesuiten über 80 Zöglinge zählt, wird eine neue große Kirche von den Jesuiten mit einem großen Kostenaufwande gebaut, wodurch die Stadt Münster eine neue Zierde erhalten wird. Die Zahl der Kandidaten des geistlichen Standes ist im fortwährenden Zunehmen begriffen; von den 1767 auf 5 katholischen Gymnasien befindlichen Schülern wollen 75 Theologie studiren.

**Elberfeld**, den 16. Juni. Seit gestern befindet sich unsere Stadt in einer seltenen Unruhe. Die Färber, deren in den hiesigen Fabriken einige Tausende leben, haben sich von ihren Fabrikherren einen höhern Lohn ausbedungen und hierauf, als sie denselben nicht gewährleistet bekamen, ihre Arbeit eingestellt.

Admiral Schröder hat eine Besichtigung des Jadehafens vorgenommen. Es wird dort jetzt sehr eifrig gearbeitet und sind etwa 800 Arbeiter angestellt. Die Verbindungs-Chaussee zwischen dem Hafen und der oldenburger Landes-Chaussee wird im Laufe dieses Sommers fertig werden.

## Oesterreich.

**Marienbad**, den 16. Juni. Se. Majestät der König von Preußen halten die seit einigen Tagen begonnene Brunnenkur pünktlich inne und erscheinen sowohl Morgens zur bestimmten Stunde zum Trinken des Brunnens als auch Abends auf der Brunnenpromenade und machen regelmäßig Fußpartien nach den zunächst liegenden Berghöhen. Wie im vorigen Jahre erfreuen sich die verschiedenen Verkaufslokale auf der Brunnenpromenade der Ankäufe so wie der Bestellungen Sr. Majestät und ist namentlich einer armen Frau, deren ganzer Waarenvorrath nur den Raum eines kleinen Tischchens einnahm, das sehr überraschende Glück zu Theil worden, daß Se. Majestät fast den ganzen Vorrath an Thee- und Kaffee-Servicen von der Verkäuferin angekauft haben. Heute Mittag begeben sich Se. Majestät der König nach Franzensbad, um der dort zur Kur befindlichen Frau Großherzogin-Mutter von Weimar einen Besuch abzustatten, und werden Abends wieder nach Marienbad zurückkehren. Das Wetter ist schön geworden.

**Teplitz**, den 17. Juni. Ihre Majestät die Königin von Preußen erfreut sich des besten Wohlseins und alle Welt preist ihre Huld und Leutseligkeit. Sie macht täglich, von ihren Hofdamen begleitet, nach dem Diner Ausflüge nach den schönsten Punkten. Gestern Nachmittag war sie auf der Rosenburg, wo der hochselige König so gern weilte. Der hiesige evangelische Gottesdienst wird in einem Saale abgehalten; Teplitz wird aber vielleicht bald eine evangelische Kirche erhalten und zwar durch den gnädigen Beistand des Königs und der Königin.

**Wien**, den 18. Juni. Heute Abend 9 Uhr, am Vorabend der Säkularfeier der Stiftung des Maria-Theresia-Ordens, fand ein großer militärischer Zapfenstreich statt, welcher von den gesammten Infanterie-, Jäger- und Kavallerie-Musiken mit Zuziehung sämmtlicher Tambours der Garnison ausgeführt wurde. Vom Franzensplatze begab sich der Zug zu den Wohnungen der in Wien wohnenden Großkreuze des Maria-Theresia-Ordens, des Erzherzogs Johann und des Feldmarschalls Fürsten Windischgrätz, vor

das Generalkommando auf der Freiung als der Wohnung des Kommandanten der ersten Armee, des F.M.L. Grafen von Wimpffen und endlich auf die Hauptwache am Hofe. — Der Kaiser ist heute von Laxenburg nach Wien gekommen und wird während der Maria-Theresia-Ordensfeier in Wien und Schönbrunn verweilen.

Wien, den 18. Juni. Heute fand die Säkularfeier des Maria-Theresia Ordens statt. Früh 5 Uhr wurde die Reveille geschlagen, während auf den Basteien 101 Kanonenschüsse abgefeuert wurden. Die große Kirchenparade fand am Josefstädter Glacis statt. Um 9 Uhr erschien der Kaiser in der Feldmarschalls-Uniform, geschmückt mit den Insignien des Maria-Theresia-Ordens, umgeben von den Erzherzögen Johann, Albrecht, Karl Ferdinand, Wilhelm, Ernst, Rainer, Heinrich und Ludwig, und gefolgt von einer glänzenden Suite. Die Feldmesse celebrirte der apostolische Feldvicar, Bischof Leonhard. Die Ritter des Maria-Theresia-Ordens wohnten dem Gottesdienst in unmittelbarer Nähe des Kaisers bei. Der Gottesdienst schloß mit einem Tedeum, welchem die Volkshymne folgte. Nachmittags war ein großes Festbankett in Schönbrunn. In die große Gallerie des Sommer-Palastes hatte man die Statue der Kaiserin Maria Theresia gebracht und an den Wänden des Saales prangten in breite Goldrahmen gefaßte Tafeln, auf welchen mit goldnen Buchstaben auf weißem Grunde die Namen sämmtlicher Ordens-Ritter seit der Stiftung des Ordens verzeichnet waren. Auf dem Parterre nächst dem Palast wurden die Offiziere und in den drei breiten zum Neptuns-Bassin führenden Wegen die mit Tapferkeits-Medaillen Dekorirten bewirthet. Eine Festvorstellung im Hof-Opern-Theater bildete den Schluß des Festes.

Krakau, den 15. Juni. Durch die fortgesetzten Fortifikationsarbeiten wird Krakau ein immer stärkerer und bedeutenderer Waffenplatz, der bestimmt ist, jeden von Nordosten anrückenden Feind in erster Linie aufzuhalten. Dadurch verändert sich aber auch die Physiognomie der eigentlichen Stadt und selbst die Vorstädte verlieren ihren speziellen Charakter. Am Stradom und Krzimirz haben sich die Juden zahlreich angesiedelt und das alte Judenghetto wird zur Einöde, doch ist mit dieser Uebersiedelung eine gute Portion alter Vorurtheile und alten Schmutzes abgelegt worden.

Aus Mailand wird vom 7. Juni geschrieben: Im Laufe der letzten Woche wurde bei Mariano in der Brianza von einigen Colonis eine Gewaltthat zum Nachtheil des Grundherrn verübt. Da dieser von dem bevorstehenden Brauche abweichen und den Bauern bloß ein Drittel statt der Hälfte der Seidenerndte gewähren wollte, so rächte sich das Landvolk dadurch, daß es 3000 Maulbeerbäume in ihrer vollsten Blüthe niederhieb. Um die Ruhe unter den aufgebrachten Bauern wiederherzustellen und zu sichern, wurde eine Kompagnie Militär hinaus beordert.

## Schweiz.

In Bezug auf die Katastrophe am Hauenstein-Tunnel werden noch traurige Scenen erzählt. Ein luzerner Bauer wich drei Tage und drei Nächte nicht vom Platze, er wollte seinen verschütteten Sohn todt oder lebendig sehen. 14 Würtembergerinnen waren auf die Nachricht von dem Unglück aus weiter Ferne zu Fuß gekommen und standen, lagen oder knieten unter Wehklagen am Eingange des Tunnels. Als der Tunnel von den giftigen Dünsten gereinigt war, eilten die Arbeiter hinein, um die Leichname ihrer Brüder zu suchen und in Särgen ans Tageslicht zu fördern. Manche Leiche war keinem Menschen mehr ähnlich und nur noch an den Kleidern kennbar. Die 63 Leichen, 52 Verschüttete und 11 bei den Rettungsversuchen Umgekommene, sind in einem großen Grabe auf dem Kirchhofe in Trimbach begraben worden. Von den 63 Verunglückten waren 12 Verheirathete, von denen 3 je ein Kind, einer 3 Kinder, zwei je 4, zwei je 5 und einer 6 Kinder, zusammen 30 Kinder hinterlassen. Von diesen 30 vaterlosen Kindern gehören 22 nebst 6 Wittwen dem Kanton Solothurn an, von den übrigen 8 Kindern fallen 1 auf Baselland, 4 auf Würtemberg und 3 auf Frankreich. Nach dem Unterstützungsbeschlusse des Directoriums der schweizerischen Centralbahn beziehen die hinterlassenen 12 Wittwen zusammen 12,000 Fr. nebst der für die Kinder bestimmten Pension. Die Aeltern der 51 unverheiratheten Verunglückten erhalten je 300 Fr., also zusammen 15,300 Fr.

Ueber den Verlauf der Hauensteiner Katastrophe läßt das Directorium der schweizerischen Centralbahn einen offiziellen Bericht ausarbeiten. Leider ergibt sich aus der genaueren Untersuchung, daß der Tod der 21, welche sich in den hinteren Tunnel geflüchtet, weder leicht noch gleichzeitig war. Sie verließen die Feuerstätte, wo ihre Milch- und Theekannen stehen blieben, und wo noch frisches Fleisch auf dem Scheiterhaufen lag, und stiegen die Leiter hinan auf das mit Brettern belegte Gerüst der Maurer. Dahin nahmen sie Kerzen, Oel und Pferdefleisch mit, ihre Lampen hingen sie symmetrisch auf. Einer nach dem andern entschlief; die übrigen aßen endlich 4 bis 5 Pfund rohes Pferdefleisch, ordneten die Leichen in Reihen und setzten die Reihen selber fort. Es ist rührend, mit welchem religiösen Sinne der Ordnung und Ergebung die sonst harten Arbeiter, selbst dem Tode verschrieben, ihre verstorbenen Brüder versorgten. Sie lagen in zwei Reihen, nach der Arbeitsgattung geordnet; unter dem Kopfe ein Brett und etwas Stroh, die Hände gefaltet. Drei junge Männer, Soland, Henziker und Schrenk, zeigten noch ein frisches Aussehen; ihre Glieder waren noch nicht steif; sie hatten dem Tode am längsten getrotzt und haben nach dem Gutachten der Aerzte am Mittwoch noch gelebt. Das letzte Opfer war wohl der 25 Jahre alte Schrenk aus Baden. Als man ihn am Sonnabend fand, waren seine Wangen noch blühend roth, seine Lippen frisch. Er schien seinen Todeskampf nur wenige Stunden vorher ausgekämpft zu haben. Auch die fünf ungeschlachteten Pferde müssen im Todeskampfe noch furchtbar gewüthet haben, ihre Geschirre waren zerschlagen, die Halfter zerbissen ꝛc. Die vier erwähnten Leichen ausgenommen, waren die meisten andern unkenntlich.

Der Bundesrath hat auf die Nachricht von der am 16. Juni in Paris erfolgten Ratifikation des Neuenburger Vertrages sofort die Weisung nach Neuenburg erlassen, die stipulirte Amnestie unverzüglich in Wirksamkeit zu setzen.

## Belgien.

Brüssel, den 15. Juni. Bei der zu Mons eingeleiteten Untersuchung wegen der zu Jemappes vorgefallenen Unruhen ist der Gouverneur der Provinz von dem Untersuchungsrichter zu einer starken Geldstrafe verurtheilt worden, weil er sich geweigert, auf einige in Folge jener Vorgänge an ihn gerichteter Fragen Rede und Antwort zu stehen. Ebenso ist der Polizeikommissar von Jemappes wegen Fahrläßigkeit gefänglich eingezogen worden.

Brüssel, den 16. Juni. Es sind Befehle ertheilt, diejenigen Klassen von Milizen, welche bei den letzen Ereignissen zu den Waffen gerufen worden waren, in ihre Heimath zu entlassen. Der Kriegsminister hat durch Tagesbefehl an die Armee den großen Eifer, mit welchem die Milizen bei ihren Regimentern sich einfanden, und die Pflichttreue gelobt, die sie bekundeten, indem sie sofort ihre Familien und ihre Arbeiten verließen, um dem Rufe der Regierung

Folge zu leisten. In dieser Hinsicht wird angeführt, daß kranke Milizen sich zu ihren Kompagnien bringen ließen, andere, welche in der Ferne Arbeit gesucht hatten, sofort zu ihren Regimentern eilten, indem sie ihren Familien auftrugen ihre Equipirung auf der Eisenbahn nachzusenden.

Brüssel, den 17. Juni. Das Zuchtpolizeigericht zu Mons hat über fünf wegen der Unruhen daselbst Angeklagter entschieden. Ein Handelsagent, der den Bürgermeister mit Worten und Geberden beleidigt haben sollte, wurde aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Zwei Angeklagte, der Fensterzerstörung bei den Jesuiten überwiesen, wurden zu 5 Monaten Gefängniß, 50 Fr. Strafe und in die Prozeßkosten, ein anderer Angeklagter wegen desselben Vergehens bei den Redemptoristen zu derselben Strafe, ein vierter zu drei Tagen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt, und ein fünfter, der „Vive la République!“ gerufen haben sollte, aus Mangel an Beweisen freigesprochen.

## Frankreich.

Paris, den 15. Juni. Der Kaiser, die Kaiserin, die Großherzogin von Baden und deren Tochter, die Prinzessin Marie, die Prinzessin Mathilde, die Marschälle Pelissier, Canrobert und Bosquet sind bei dem Versuche mit der tragbaren Eisenbahn im Park von St. Cloud einer großen Gefahr entgangen. Sie hatten in den drei Wagen Platz genommen, mit welchen die Probefahrten gemacht werden. An der steilen Stelle angelangt, wurde die Schnelligkeit des Zuges zu stark und man wollte die Bremsen anwenden, doch versagten diese den Dienst. Die Schnelligkeit der ungehemmten Wagen vermehrte sich nun dergestalt, daß man den Kaiser und die Kaiserin für verloren hielt; zum Glück kam man aber mit dem bloßen Schrecken davon. In Folge eines leichten Weichens der Räder aus den Schienen blieb der Zug stecken. Die Kaiserin und die Prinzessinnen erholten sich nur langsam von ihrem Schrecken. Die Gefahr war nicht gering; Marschall Pelissier soll geäußert haben, er habe den Tod nie so nahe gesehen, selbst nicht in der Krim. Nach der „Indep.“ hat der Kaiser selbst den Zug geführt.

Die Nachrichten aus den Provinzen lauten sehr befriedigend über die Ernte im ganzen Lande.

Paris, den 16. Juni. Im Ministerium des Auswärtigen wurde heute Nachmittag 2 Uhr eine Konferenzsitzung gehalten, in welcher die Ratifikationen des Neuenburger Vertrages ausgewechselt wurden. — Die Abreise des Kaisers nach Plombières ist auf den 28. Juli festgesetzt. Nach dem Aufenthalt daselbst wird der Kaiser der Königin Victoria einen Besuch machen. — Die Konferenz, welche zur Unterzeichnung der Convention über die definitive Feststellung der russischtürkischen Grenze zusammentreten soll, wird erst nach Ankunft der Instructionen für die türkischen Bevollmächtigten stattfinden. — Gestern wurde eine große Anzahl Blusenmänner im Faubourg St. Antoine verhaftet. Dieselben hatten die die Wahlen betreffenden offiziellen Erlasse abgerissen. Andere politische Verhaftungen, die jedoch mit den Wahlen nichts gemein haben, fanden am 13ten in Paris statt.

Paris, den 17. Juni. Der Minister des Handels, des Ackerbaues und der öffentlichen Arbeiten hat dem Staatsrath einen Gesetzentwurf zur Errichtung einer allgemeinen Ackerbau-Versicherungskasse vorgelegt, deren Zweck sein soll, gegen einen jährlichen festen und freiwilligen Beitrag die Ackerbauer für die Verluste zu entschädigen, die ihnen durch Hagel, Frost, Ueberschwemmung und Seuchen in ihren Ernten und Viehständen erwachsen. — Der Sultan hat für eine seiner Sultaninnen einen Handspiegel im Werthe von 500,000 Fr. bestellt. Derselbe, ein Meisterstück von Juwelierarbeit, wird allgemein bewundert und soll auch von der Kaiserin in Augenschein genommen worden sein. — Der von der nordamerikanischen Regierung ausgelieferte Aktiendieb Louis Greffet befindet sich hier in Haft. Der nordamerikanische Kommissar hielt seine Fälschungen für erwiesen, während er die Auslieferung von Perot und David nicht für begründet hielt, insofern dieselben kein Verbrechen begangen hätten, das eine infamirende Strafe nach sich ziehe.

Paris, den 18. Juni. Aus Algier wird vom 15. Juni gemeldet: Die Armee ist noch immer bei den Beniraten. Die Straße von Tiziuzu ist fertig. Die Kabyler bringen Proviant in das französische Lager von Bathma. Es wurden 13 artesische Brunnen gegraben.

## Italien.

Florenz, den 13. Juni. Laut Angaben des „Monitore Toscano,“ wurden bei dem Brande des Theaters in Livorno 88 Personen verletzt und 62 getödtet.

Neapel, den 10. Juni. Der König hat mehrere erhebliche Ordonnanzen erlassen. Die erste hebt die Civil-Ehe auf. Die zweite bestimmt, daß geistliche Behörden den weltlichen Arm zur Vollstreckung der geistlichen Gerichtshofs-Sentenzen anrufen dürfen. Die dritte führt für alle Druckschriften die geistliche Censur ein. Die vierte verhängt Zwangsmaßregeln gegen alle, welche irgend eine Verpflichtung gegen eine kirchliche Korporation zu erfüllen sich weigern. Der Kultus-Minister hat außerdem noch folgende Verfügungen erlassen: Die Bischöfe haben die Aufsicht über alle Unterrichts-Anstalten. Bei jedem Zoll-Amt haben zwei Geistliche die Einführung verderblicher Bücher zu verhindern. Der Erzbischof von Neapel stiftet ein Seminar unter selbstständiger Leitung. Alle Entscheidungen in Ehesachen, die aus Rom kommen, sind unverzüglich zu vollziehen. Das königliche Exequatur für Bullen, Breves, Bücher-Erlaubnisse, Eheverbindungen u. s. w. ist aufgehoben.

## Spanien.

Madrid, den 12. Juni. Die mexikanische Frage ist immer noch nicht weiter gebracht, die Vollmacht des mexikanischen Bevollmächtigten erstreckt sich nicht auf Regelung der Schuldforderungsfrage. — Madrid hat jetzt 280,511 Einwohner. — Nach den letzten Berichten aus Melilla ließ der Kaiser von Marokko die Grenzstämme ernstlich ermahnen, jede Feindseligkeiten gegen Spanien zu unterlassen.

## Portugal.

Lissabon, den 9. Juni. Der König hat den Kortes seine Absicht, sich in kurzem zu verheirathen, eröffnen lassen, ohne den Namen der Braut mitzutheilen. Man nennt die Prinzessin Marie Sofie Amalie, Herzogin von Baiern, geboren 1841, dritte Tochter des Herzogs Maximilian von Baiern.

## Großbritannien und Irland.

London, den 15. Juni. Die Königin hat den Staatssekretär für den Krieg, Lord Panmure, davon in Kenntniß gesetzt, daß es ihre Absicht ist, das Victoriakreuz (den Orden für bewiesene Tapferkeit) am 26. Juni persönlich auszutheilen. Man hat sich dafür entschieden, die Feierlichkeit im Hyde Park stattfinden zu lassen, um einer größeren Zahl von Menschen den Zutritt zu diesem Schauspiel zu ermöglichen. — Erzherzog Ferdinand Maximilian von Oesterreich ist gestern in Portsmouth angekommen und sofort nach Buckingham House weiter gereist, wo derselbe gestern nach 6 Uhr eintraf.

Veranlasst durch den vielbesprochenen Angriff der Rifpraten auf die preußische Admiralskorvette ist dem Par-

lament jetzt eine Liste derjenigen englischen Fahrzeuge, die in den letzten 10 Jahren von diesen Piraten gekapert worden sind, vorgelegt worden. Es sind ihrer nicht weniger als 8. Nur ein einziges war gegen Lösegeld freigegeben worden und für ein anderes hatte der Kaiser von Marokko eine Entschädigungssumme bezahlt.

London, den 16. Juni. Heute Nachmittag fand in der Privatkapelle des Buckingham-Palastes die Taufe der jüngst gebornen Tochter der Königin statt. Die Prinzessin erhielt die Namen Beatrice Mary Victoria. Außer der Königin und der königlichen Familie waren noch der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der Erzherzog Ferdinand Maximilian, der Prinz Eduard von Sachsen-Waimar, die Herzogin von Southerland und die Herzogin von Atholl anwesend.

Herr Philipps, ein Jude, ist gestern im Gemeinderath der City von London einstimmig zum Aldermann gewählt worden. — Das 93ste Hochland- und 23ste Füsilierregiment verlassen heute den Hafen von Portsmouth und gehen nach China ab. — In den Docks von Southampton war gestern ein großer Brand ausgebrochen, der leicht hätte gefährlich werden können. Eine ungeheure, seit Jahren aufgehäufte Masse von Hobelspänen hatte Feuer gefangen, doch wurde der Brand bei Zeiten entdeckt und gelöscht.

London, den 20. Juni. Die Königin wohnte am 17ten mit ihren Gästen der Aufführung von Haendels Judas Makkabäus im Sydenhamer Krystallpalast bei, in welchem sich über 11000 Besucher eingefunden hatten. Um 1 Uhr betrat die Königin, am Arme des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, gefolgt vom Erzh. Maximilian von Oesterreich, der die Prinzeß Royal führte, dem Prinzen Albert und den drei älteren Kindern, die in Zeltform dekorirte Loge auf der ersten Galerie des Mittel-Transseptes. Eine kleine Pause zwischen der Absingung der Nationalhymne und dem Beginn des Oratoriums wurde von dem Photographen des Krystallpalastes dazu benutzt, die ganze Scene aufzunehmen, und so gut gelang die Arbeit, daß schon während der nächsten Pause mehrere Kopien der Photographie unter Glas und Rahmen der Königin und ihren Gästen vorgelegt werden konnten. — Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen und der Erzherzog Maximilian von Oesterreich besuchten gestern gemeinschaftlich die verwittwete Königin von Frankreich in Claremont.

## Rußland und Polen.

Die „D. A. Z." bringt Folgendes über Bakunin zur öffentlichen Kenntniß. Seine Gefangenschaft in Schlüsselburg war trotz vieler Milderungen, die er erfuhr, seiner Gesundheit sehr verderblich. Eine Lähmung der Beine und nahe Erblindung standen ihm bevor. Dem Einflusse hoher Personen am russischen Hofe gelang es, die Festungsstrafe in eine Transportation nach Sibirien umzuwandeln. Omsk, eine Stadt von 15000 Einwohnern und im Centrum Sibiriens, unweit der Grenze der kirgisischen Stämme, ist ihm zum Aufenthaltsort angewiesen worden. Der Gesundheitszustand Bakunins soll jedoch seine sofortige Reise nicht möglich machen und man hofft, daß ihm bis zu seiner Herstellung der Aufenthalt bei seinen Verwandten in Twer gestattet werden wird.

## Türkei.

**Konstantinopel, den 12. Juni.** Der Prätendent auf das Fürstenthum Montenegro, der nach der Türkei geflüchtet war, wurde ermordet. — An den Straßenecken von Pera und Galata stehen Soldaten und Gendarmen; außerdem durchziehen zahlreiche Patrouillen alle Straßen und fangen alles ein, was ihnen verdächtig erscheint. Es vergeht kein Abend, an dem nicht die Razzia gegen 60 Personen liefert, die auf die Polizei gebracht werden und dort ihre Aufenthalts-Karten vorzeigen müssen, oder in's Gefängniß spazieren. Die gemischte Sicherheits-Kommission, in welcher die Gesandtschaften vertreten sind, hatte bereits mehrere Sitzungen. — Der Pforte wurde der Antrag zur Errichtung einer Telegraphen-Linie gemacht, welche vom persischen Golf bis zur syrischen Küste und von dort unterseeisch bis Alexandrien gehen soll. — Der Vicekönig von Aegypten ist in Smyrna eingetroffen.

## Amerika.

In Washington kam es am 1. Juni zu einem bedenklichen Wahltumult zwischen den Bürgern und einer zahlreichen Rotte aus Baltimore. Letztere war gut bewaffnet und hatte sich einer Kanone bemächtigt. Zwei Kompagnien Marinesoldaten, die der Präsident dem Mayor zur Verfügung gestellt, erhielten Befehl, auf den Pöbel zu feuern, 5 oder 6 Personen sollen todtgeschossen, andere verwundet worden sein. Die Stadt befindet sich in großer Aufregung und die Marinesoldaten halten die City-Hall besetzt — Herr Reed, der nach China bestimmte neue Gesandte, wird binnen 14 Tagen auf seinen Posten abgehen.

In Costarica fanden große Freudenbezeigungen über die Erlösung des Landes vom Joch der Flibustier statt. Präsident Mora verkündete das Ende des Krieges und ermahnte zur Eintracht für die Zukunft.

Am 3. April hat in Montevideo die Auswechselung der Ratifikation des von Preußen im Namen des Zollvereins mit der orientalischen Republik abgeschlossenen Handelsvertrages stattgefunden

Oberst Schlesinger, ehemaliger Offizier im Heere Walkers, welcher am 3. Mai 1856 wegen seines Benehmens in einem Gefecht vom Kriegsgericht zum Tode durch Erschießen verurtheilt wurde, hat sich der Ausführung des Urtheils durch die Flucht entzogen und ist zu den centralamerikanischen Verbündeten übergetreten. Die „K. Z." theilt ein Schreiben desselben mit, datirt aus dem Hauptquartier der centralamerikanischen Armee in Nicaragua, St. Jorje, den 27. Februar 1857. Er nennt sich in demselben Oberst und Generaladjutant der Armee von Salvador und Nicaragua. — Aus Panama wird vom 21. Mai gemeldet: Walker und sein Stab sind vorgestern mit dem kalifornischen Passagierzuge von einer Kompagnie nordamerikanischer Marinesoldaten eskortirt nach Colon abgereist. Die ganze Bevölkerung von Panama drängte sich auf den Bahnhof und allgemein wunderte man sich darüber, in dem kleinen schmächtigen Manne mit dem ausdruckslosen Gesicht den berühmten Flibustier zu sehen.

In Demarara war am 13. Mai ein Schiff von Kalkutta nach einer 90tägigen Fahrt mit 260 Kulies eingelaufen. Die Sterblichkeit war während der Ueberfahrt beispiellos groß gewesen. Es waren ihrer 113 gestorben und von 60 Kranken, die gleich nach der Landung ins Hospital geschafft wurden, starben 5 noch während des Transportes und einige andere in der Anstalt. Aus der Untersuchung ergab sich, daß die Kulies, fast sämmtlich kränkliche Leute, einer langen Seereise gar nicht gewachsen waren, und daß die Einrichtungen auf dem Schiffe den Anforderungen durchaus nicht entsprechen.

## Asien.

Aus Persien sind Nachrichten nach Konstantinopel gekommen, nach welcher die Regierung, um die durch den Krieg erschöpften Kassen einigermaßen zu füllen, die unbeweglichen Güter mit einer neuen Steuer belastet hat. Die Stadt Ta-

bris wird 40000 und die Provinz Adscherbidschan eine Million Tomans zahlen müssen.

Ostindien. Der Generalgouverneur von Ostindien hat die Anfügung der Staaten des Bidschoy=Singh, Radschefs von Hindu=Khusch, welcher am 11. April ohne legitime Nachkommen gestorben war, an das englisch=indische Reich verfügt. Die zu den britischen Besitzungen geschlagenen Territorien liegen am südlichen Abhange des Hinduh=Khusch, einer weiten Gebirgskette, welche man den indischen Kaukasus nennt und die sich von den persischen Grenzen bis an den Indus nördlich von Afghanistan und südlich von Badakhan und dem unabhängigem Turkestan ausdehnt. Die Staaten Bidschoy=Singhs sind reich und fruchtbar und haben eine politisch wichtige Lage.

Aus Ostindien ist die sehr ernste Nachricht nach Europa gekommen, daß abermals zwei aus Eingeborenen bestehende Divisionen der bengalischen Armee in Folge von Meutereien haben aufgelöst werden müssen.

## Tages=Begebenheiten.

In Prestitz bei Pilsen traf der Blitzstrahl eine Frau, die im ersten Stock eines Hauses mit Nähen beschäftigt war, dergestalt, daß die Nähnadel durch die Heftigkeit des Schlages zum Theil abgebrochen, zum Theil aber tief in die Finger der Nähenden, ohne diese weiter zu beschädigen, gestoßen ward. Der Blitzstrahl ging hierauf durch den Fußboden des Zimmers in das Erdgeschoß, wo er einige dort befindliche Personen betäubte.

Man meldet der Kölnischen Zeitung aus Bochum vom 10. Juni: „Eine grausenerregende That bildet gegenwärtig das Stadtgespräch. Eine benachbarte Familie besuchte am vorigen Sonntag die hiesige Boede mit ihrem achtjährigen Kinde, um die Vorbereitungen zu dem bevorstehenden Schützenfeste anzusehen. Im Gewühl der neugierigen oder betheiligten Menschenmenge verliert sich das Kind und ist trotz alles Suchens Seitens der bekümmerten Eltern nicht wieder aufzufinden; selbst der öffentliche Ausruf in der Stadt führt zu keinem Resultat. Und heute findet man die Leiche des vermißten Kindes ohne Kopf in einem nahegelegenen Wäldchen."

Am 3. März 1848 Abends wurde die verwittwete Fürstin Luise Sulkowski in ihrem Schlosse zu Slupna bei Myslowitz durch einen Schuß ermordet. Der Sattler Obst wurde 1850 von dem Schwurgericht zu Gleiwitz dieses Mordes für schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt. Zugleich wurde der Verdacht rege, daß der ehemalige Schachtmeister Franke auf Anstiften des Fürsten Max Sulkowski, des jüngern Sohnes der Fürstin, den Obst zum Morde bewogen habe. Franke hatte sich aus der Gegend entfernt und wurde erst 1855 in Hamburg verhaftet und nach Schlesien gebracht. In diesen Tagen hat nun das Schwurgericht zu Gleiwitz den Franke wegen Theilnahme am Morde der Fürstin Sulkowski zum Tode verurtheilt.

## Vermischte Nachrichten.

[Wie ein Miether zum Hause hinausgejagt wird,] auch ohne Prozeß und Exmission, davon hat, wie der „Publizist" erzählt, der Wirth eines berliner Hauses ein Beispiel gegeben. In jenem Hause befindet sich seit vielen Jahren eine aus 8 Klassen bestehende, stark besetzte Schule. Im vorigen Jahr wird das Haus verkauft. Dem neuen renovationslustigen Wirth ist die Schule im Wege, er kann sie aber nicht ermittiren, da der Schulvorsteher noch dreijährigen Kontrakt hat. Es muß also ein anderes Manöver versucht werden. Am Montag vor acht Tagen erscheint auf dem Hofe ein Leiermann und spielt von 9 bis 11 Uhr, singt auch eine Menge Gassenhauer, bei welchen die im Hause beschäftigten Bauhandwerker Chorus machen. Nachmittags während der Schulstunden dasselbe Konzert. Der Schulvorsteher bittet dagegen um polizeilichen Schutz, und der Leiervirtuose wird, trotz des Einwands des Wirths: „Ich liebe diese Musik!" vom Hofe entfernt. Der Hauswirth gab aber damit den begonnenen Feldzug nicht auf. Am folgenden Tage, wieder um 9 Uhr, war der Leiermann abermals da, jetzt jedoch nicht auf dem Hofe, sondern in der Wohnung des Wirths, und spielte ohne Aufhören „Lott' is dod" bei geöffneten Fenstern. Dagegen war ein polizeiliches Einschreiten nicht weiter möglich. Innerhalb seiner Wohnungsräume kann Jeder nach Belieben ruhestörenden Lärm verursachen; der Liebhaberei des Wirths für Leierkastenmusik ließ sich mit keinem Gesetze entgegentreten. So ist denn dem gequälten Inhaber der Schule nichts übrig geblieben, als den Unterricht einstweilen einzustellen, weil er unter diesen Leierkasten-Akkorden absolut unmöglich ist. Wenn auch der Weg des Civilprozesses dem Schulvorsteher noch offen steht, so ist der doch sehr lang und sehr krumm, und das Gescheidteste wird wohl sein, daß sich der Gepeinigte dazu versteht, die Wohnung gutwillig aufzugeben In diesem Falle zahlt ihm der Wirth wohl noch obenein eine Entschädigung.

Aus Alsorakos in Siebenbürgen schreibt man: In dem benachbarten romänischen Dorfe Mathefalva starb ein alter Romane. Als derselbe beerdigt wurde, lief das Dorf zusammen und das ganze Grab des Alten wurde — mit Bewilligung des Popen — mit Steinen ausgefüllt, damit der Todte nicht mehr aufstehen könne, weil er, wie die Leute sagen, ein böser Mensch gewesen sei, vor dem sich alles gefürchtet.

## Berichtigung.

Der muthmaßliche Mörder des Hilfsförster Kreutzinger in der Görlitzer Haide heißt Brocke nicht Krocke.

## Besondere Merkwürdigkeit.

Der Besitzer in No. 44 zu Kroitsch, Liegnitzer Kreises, wollte am 18. d. Mts. junge Tauben aus seinem Taubenschlage (welcher im höchsten Giebel des Wohnhauses sich befindet) nehmen Bei diesem Geschäft wurde selbiger sehr viele todte Feldmäuse gewahr; darüber verwundert, wie dies zuginge, hört er ein besonderes Gequitsch, welches keine junge Taubenstimme war, man untersuchte dieses Taubengeniste und fand zum großen Erstaunen eine natürliche Eule mit einem lebendigen Jungen mitten unter sehr viel jungen und alten Tauben.

# Drei Tage im Riesengebirge.

(Novelle von Carl Reche.)

(Fortsetzung.)

Auch von Marieen hatte Paul mit dem ganzen Feuer seiner ersten Jugendliebe geschrieben. Niemals hatte er gegen seine Eltern ein Wort davon geäußert, um so mehr wurden sie durch diese plötzliche, so lang verheimlichte Liebe überrascht! Der Vater schüttelte zwar den Kopf und meinte, solche Liebe sei thöricht und Paul hätte bei einer Ueberlegung selbst finden müssen, daß er auf Mariens Besitz nie die geringste Hoffnung haben könne, — aber die Mutter fragte, ob denn das so

etwas Großes sei, oder ob dies nicht schon oft in der Welt vorgekommen wäre, daß ein armer Mann ein vornehmes und reiches Mädchen geheirathet hätte. Die Schwestern waren aber auch gleich neugierig, wie das Fräulein wohl aussehen möge? Hübsch müsse sie doch sein und sehr klug auch, sonst hätte sich Paul gewiß nicht in sie verliebt und wenn sie ihm nur gut sei, so bliebe sie ihm auch treu und könnte doch noch seine Frau werden.

Peinlich war aber die Zeit von jetzt ab für Alle, denn sie wußten weder, wo Paul sich befand, noch was während dem mit ihm vorging, aber die Hoffnung verließ sie nicht und oft saßen sie Abends beisammen und sprachen von künftigen Tagen.

Auguste, die ältere Tochter, welche mit einem Förster aus der Umgegend verlobt war und dies aus eigener Erfahrung wissen mochte, meinte, das Schrecklichste, was Paul auszuhalten habe, sei, daß er von seiner Geliebten entfernt lebe und sich bei ihr keinen Trost holen könne. Emma, die jüngere, ein muthiges Mädchen, die hohe Begriffe von Pauls Weisheit hatte, erwiederte, das sei ihm gewiß nicht so schrecklich, denn für Nachrichten von dem Fräulein habe er gewiß gesorgt, auch glaube sie, daß die Liebe in den Hintergrund treten müsse, wenn die Ehre angegriffen sei. Darüber entspann sich dann ein lebhafter Streit zwischen den beiden Mädchen und wir überlassen sie demselben, überzeugt, daß Keine ihre Meinung ändern werde.

So war der Oktober herangekommen und noch hatte man von Paul nicht die geringste Nachricht erhalten, so daß besonders der weibliche Theil des Hauses in lebhafte Unruhe gerieth. Eines Sonntags Abends saßen Mutter und Töchter beim Scheine der Lampen mit weiblichen Arbeiten beschäftigt, als der Vater eilig hereintrat. „Mutter" rief er, heute bringe ich einen ganzen Sack voll Neuigkeiten mit!" „Von Paul?" riefen alle drei zugleich: „Nein," sagte der Vater und die Frauen machten wieder betrübte Gesichter.

„Nun, was giebts denn da eigentlich so Neues für uns?" fragte die Mutter.

„Ich war da oben beim Amtmann, da erzählte er mir, daß so eben im Schlosse das Gut verkauft würde. Ein sehr reicher und vornehmer Herr sei der Käufer, die Unterhandlungen seien erst seit 14 Tagen im Gange und schon heute wurde der Kauf abgeschlossen. Ende dieses Monats würde die Uebergabe stattfinden. Den Namen des Käufers kannte er nicht, nur so viel wußte er, daß er noch jung sei, dies habe er gesehen, als er ihn und den Baron heut bei der Besichtigung der Felder und Wirthschafts-Gebäude begleitet habe. Der Herr Baron sei auch noch nie so zurückhaltend gewesen wie jetzt, und es ärgere ihn gewaltig, daß er ihm auf Befragen, wie denn der neue Herr heiße? geantwortet habe, dies würde er schon erfahren. Jedoch ist ihm versichert worden, daß er in den bisherigen Verhältnissen bleiben würde. Auch sagte er mir noch, daß der Herr Baron gestern davon gesprochen habe, die erledigte Pfarrstelle würde bald wieder und zwar von dem neuen Herrn besetzt werden."

„Da müssen wir auf unsere alten Tage noch gewaltige Neuerungen erleben," versetzte die Mutter, „und Du, alter Vater, wirst's wohl am Meisten spüren, was Du an dem seligen Herrn Pastor verloren hast, denn ich habe mir sagen lassen, die jungen Geistlichen sollen oft gar sehr streng sein und den Lehrer ihr Uebergewicht fühlen lassen."

„Sei nur nicht ängstlich, Mütterchen," entgegnete Werner, „wenn ich meine Schuldigkeit thue, wird man mir nichts anhaben, und übrigens ist es wohl nicht so schlimm, wie Du meinst."

Während dieses Gesprächs trat der Hilfslehrer ein, der schon einige Jahre in dieser Stellung war und von der ganzen Familie seines biedern Wesens und seiner Tüchtigkeit wegen hochgeschätzt wurde.

Herr Neumann, so hieß er, hatte bei dem Förster in Dommitsch einen Besuch abgestattet und brachte für Gustchen einen Brief von ihrem Verlobten, dem eben genannten Dommitscher Förster. Während sie ihn las, vertiefte sich Neumann in ein eifriges, aber heimlich geführtes Gespräch mit Emma, bei der er sehr gut zu stehen schien. Die böse Welt, die zwar immer mehr weiß, wie die Betreffenden selbst, meinte übrigens, die beiden Leutchen hätten einander gern und es könnte wohl aus ihnen ein recht liebenswürdiges Pärchen geben. Sie wurden jedoch aus ihrer Unterhaltung durch ein lautes — „Das geht nicht," — von Gustchen aufgeschreckt, und Alle sahen verwundert zu ihr hinüber. Da theilte diese denn mit, daß Herr Braun (der waidmännische Bräutigam) ihr geschrieben habe: er sei zum Förster auf die fürstlich G..... schen Güter nach Eilsdorf berufen und sähe sich nun am Ziele seiner Wünsche, da er dort ein reichliches Auskommen habe und ohne Bedenken sein Gustchen, wenn dies mit ihm einverstanden sei, zum Altare führen könne. „Nein das geht nicht," wiederholte Auguste, „zu diesen Leuten, die meinen Bruder unglücklich machen wollen, bringt Braun mich nicht." Es wurde nun Viel hin und wider gesprochen, aber man konnte zu keinem Resultate kommen, denn die Hauptperson, der Förster, fehlte.

Acht Tage drauf wurde der Gemeinde Zeisenbein von der Kanzel herab bekannt gemacht, daß künftigen Sonntag der vom Patrocinio gewählte Nachfolger im Pfarr-Amte seine Probe- resp. Vorstellungs-Predigt halten werde!

(Fortsetzung folgt.)

---

## Industrie-Halle zu Breslau.

Dem Vorläufigen, was ich kürzlich darüber, als thätiger Theilnehmer und als begeisterter Zeuge, für die geehrten Leser aus der Feder laufen ließ, möge noch Nachstehendes folgen. Ich lebe dabei der freudigen, erhebenden Ueberzeugung, daß mein, wenn auch armes, Wort den Reichthum unserer von Gotte so gesegneten Provinz an Erzeugnissen der Natur und des Gewerbfleißes mindestens andeuten, Alle, welche es irgend ermöglichen können, zum persönlichen Anschauen aller Kostbarkeiten, welche die Industrie-Halle umschließt, auf daß Auge und Herz sich erquicken, magnetisch anziehe, und Jeder, der einen Kopf und eine Hand hat, Jeder nach seiner Art, zu industriellen Fortschritten in unserm Schlesien, namentlich in unserm lieben Gebirge, von neuem anspornen und anfeuern könne.

Am 29 v. M. wurde die Aufstellung feierlich unter Mitwirkung des Prinzen Friedrich Wilhelm eröffnet. Aber Viel, Viel fehlte noch zu befriedigender Vollendung des Ganzen. So meldete sich erst mehrere Stunden nach erfolgter Weihe ein lebensgroßer, respectabler, gußeiserner Löwe aus Glei-

witz auf einem polternden Rollwagen in jauchzendem Gefolge von Alt und Jung. Es bedurfte langer Zeit und saurer Mühe, um durch mechanische Hilfsmittel das so schwere Unthier von 20 Zentnern an Ort und Stelle in die Nähe des Wassertempels zu schroten. Zahllose Knaben wetteiferten, diesen glatten, stillen, zahmen Regenten des Thierreichs streichelnd zu liebkosen. In stummer Majestät nahm er ihre Huldigungen entgegen. Fast gleichzeitig schob sich in starrer Unbehilflichkeit ein riesiger Tisch aus Braunkohlen-Holze durch den Kommerzien-Rath Kulmiz in Laasan, den unternehmenden Erbauer der Halle, herzu. Viele Jahrtausende mag er im geheimnißvollen Schooße der Mutter Erde bis zu seiner neulichen Auferstehung geruht haben. Ein paar Wochen hindurch klopften noch Nachzügler von Ausstellern mit ihren Gaben fast täglich an die heiligen Pforten des, wenn auch aus Holze zusammengezimmerten, doch hehren und stattlichen, improvisirten Palastes. Ein verheißener, prachtvoller Staatswagen fehlt noch zur Stunde, sammt manchem Andern. Ein Katalog erschien erst eine volle Woche nach Eröffnung der Halle. Ihm mangeln noch zögernde Nachträge, ein alphabethisches Verzeichniß der Aussteller, ein desgleichen aller zu Tausenden daselbst aufgehäuften Gegenstände, und ein Nachweis der Oertlichkeit, wo jeder derselben nach seinem Fache von Suchenden leicht und sicher zu finden sei. Allernächstens erst, man spricht vom 18. Juni, wird es sich offenbaren, in wie weit der Durst der Verlangenden sich hat stillen lassen. Ref., mit dem innern Getriebe des Ganzen wohl vertraut, hat Grund zu der Vermuthung, nur der bezeichnete erste Theil des „Nachtrags" werde sich verwirklichen lassen. Täglich eröffnen sich die Ausstellungs-Räume, Sonntags und Montags für 5, Freitags für 10, die übrigen Tage für 7½ Sgr. Die zahlreichen, mitunter höchst sinnreich zusammengesetzten und gewaltigen Maschinen arbeiten in rüstiger Regsamkeit von 10 bis 4 Uhr, Sonntags von 10 bis 2, und von 3 bis 5 Uhr. Ein paar Stunden in jeder Woche springt, beliebig zum Kosten, die Bier-Fontäne des Grafen Saurma-Jeltsch aus dessen Brauerei in Ober-Schlesien. Jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag sind für auswärtige Besucher der Ausstellung vom Gebirge hier in Freiburg Fahrbillets hin und zurück für ermäßigte Preise zu kaufen. Der im Voraus viel gerühmte Wassertempel in der Mitte der Halle, dessen flüssiges Krystall in allerlei wechselnden, possirlichen Formen aus der 20 Fuß erhabenen Kuppel und den 6 ragenden Säulen mit deren Löwenrachen hervorspritzend, wenn Alles wäre, wie im Plane war, einen anziehenden Anblick gewährt haben würde, will bis jetzt seine Schuldigkeit nicht thun. Nur aus seinem Boden springt vor der Hand einige Fuß hoch lustig ein armsdicker Wasserstrahl. Die Zahl aller Aussteller, von denen mancher viel mehr als ein Duzend Werke seiner Betriebsamkeit aufweiset, soll sich wohl auf 1400 belaufen. Der großartige, wie durch einen Feenspruch binnen wenigen Wochen hingezauberte Bau der Halle, bei welchem wimmelnd wie Ameisen zahllose Arbeiter geschäftig gewesen sind, hat zweien derselben durch plötzlichen, recht eigentlichen Unglücksfall das Leben gekostet. Nächstens mehr. E. a. w. P.

---

Zur Abhaltung einer Kirchen- und Schul-Revision sind Se. Gnaden der Fürst-Bischof von Breslau, Dr. Förster, am 18. Juni in Löwenberg eingetroffen und feierlichst empfangen worden. Am 21. waren der Herr Fürst-Bischof zu Lähn, woselbst eine sehr herzerhebende Feier statt fand. (Se. Gnaden werden dem Vernehmen nach auch Hirschberg auf der Rückreise den 24sten Abends besuchen und daselbst übernachten.)

Zu Warmbrunn beging am 18. Juni nur im Kreise seiner um ihn versammelten Familie in stiller geräuschloser Feier Se. Excellenz, Herr General-Lieutenant v. Brandt, Commandeur der 10. Division, sein funfzigjähriges Dienstjubiläum. Nach einer Morgenmusik der Bade-Kapelle empfing der Herr Jubilar die Glückwünsche der Deputationen, welche zu diesem Zwecke eigends von Posen nach Warmbrunn gekommen waren, vor Allem aber hatte Herr Oberst-Lieutenant v. Rohrscheidt, Commandeur des Hirschberger Landwehr-Bataillons, die Ehre, ihm im Allerhöchsten Auftrage den rothen Adlerorden 1ster Klasse mit Eichenlaub zu überreichen. Die Offiziere und Beamten der 10. Division verehrten einen kostbaren silbernen Tafelaufsatz, in Form einer Fruchtschaale, auf einem kunstvoll gearbeiteten Fuße ruhend, welcher auf der Dedications-Platte die zahlreichen Schlachten und Gefechte, an denen der Herr Jubilar seit 1807 Theil genommen, enthält. Von der Universität Königsberg erhielt der Herr Jubilar das Diplom eines Doctors der Philosophie. Eine Partie nach der Josephinenhütte, welche der Herr Jubilar unternahm, hielt denselben bis Abends von Warmbrunn entfernt. (Schles. Z.)

---

# Familien-Angelegenheiten.

## Verbindungs-Anzeige.

3759. Ihre am 17. d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren sich Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzuzeigen:

Heinrich Uschner, Lehrer.
Pauline Uschner geb. Hoffrichter.

Löwenberg den 20. Juni 1857.

---

## Entbindungs-Anzeige.

3797. Die gestern früh 9½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Ottilie, geb. Opitz, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Robert Seidel, Brauer-Meister.

Nieder-Verbisdorf den 22. Juni 1857.

---

## Todesfall-Anzeigen.

3785. Am 19. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem Leidenskampfe Henriette Wilhelmine Friederike Schramm, geb. Seidelmann, Wittwe des Cantors und Lehrers Herrn Schramm zu Schönwaldau bei Schönau, in dem Alter von 71 Jahren 11 Monaten 4 Tagen.

Diese Anzeige widmen tief betrübt allen Bekannten und Freunden, um stille Theilnahme bittend,

Eduard Seidelmann, als Pflegesohn,
und dessen Frau:
Bertha, geb. Dietrich, in Schönwaldau.

3788. Bereits schwer geprüft durch den Tod einer guten Mutter und eines geliebten Mannes, habe ich auf's Neue einen schmerzlichen Verlust durch das am 16. d. Mts. erfolgte Ableben meines Vaters, des Königl. Kreis-Gerichts-Kanzlei-Inspektor Theunert zu beklagen, was ich den vielen Freunden und Bekannten des Verstorbenen ergebenst anzuzeigen mir hierdurch zur traurigen Pflicht mache.

Verw. Auguste Röhusch geb. Theunert.

Jauer im Juni 1857.

3761. Todesanzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir tiefgebeugt anstatt besonderer Meldung hiermit an, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, nach einem längern und schmerzenvollen Krankenlager durch Nervenschlag gestern Nachmittag ½5 Uhr aus diesem Leben abzurufen unsre geliebte einzige Tochter, Schwester und Schwägerin, Jungfrau Auguste Marie Schüller, in dem jugendlichen Alter von nur 16 Jahren und 5 Monaten.

Ihr Leben, so kurz, war reich an Schmerz und Leiden. Nun aber wird sie getröstet. Doch unsern Herzen ist eine tiefe Wunde geschlagen, die sich nicht schließen wird.

Johann Gottlob Schüller, Bauergutsbesitzer,
nebst Frau, Söhnen und Schwiegertochter.

Hernsdorf den 21. Juni 1857.

---

3777. **Traurige Erinnerung**
am 25. Juni.

Himmlische Ruh auf mein stilles Grab
Senket sich ewiger Friede herab,
Blumenpracht, Waldesnacht,
Klagen so leise: „es ist vollbracht."

Süß ist der Schlummer im stillen Grab,
Friedlich ergeben sank ich hinab,
Vögelein in dem Hain
Sangen so leise zum Schlummer mich ein.

Mir lächelt nimmer des Lebens Lust,
Still steht das Herz in zerschoßner Brust.
Auferstehn! Wiedersehn!
Himmlischer Trost wie klingst Du so schön.

Trocknet die Thränen, so heiß, so schwer
Weinet ihr Lieben, o weinet nicht mehr.
Angst und Noth, bittrer Tod,
Weilen ja nimmer bei Dir mein Gott.

---

3761. Nachruf am Grabe
unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,
der Bauer-Auszügler, Frau
**Barbara Langer, geb. Wehner,**
in Reichhennersdorf bei Landeshut.
Gestorben am 4. Juni 1857 in einem Alter von 65 Jahren.

Liebe Mutter! welche schwere Leiden
Führten langsam Dich dem Tode zu!
Leise Hoffnung zu Genesungs-Freuden
Gaben hier Dir, ach! nur kurze Ruh!

Trübe, lange, schwere Nächte
Suchten Dich im Krankenlager heim;
Du entschlummerst endlich, als Gerechte
Eilt Dein Geist hin in ein bessres Sein!

Dir ist wohl! Du ruhest aus von Sorgen,
Dich berühret nicht mehr Erdenleid!
Nicht mehr schmerzvoll taget Dir der Morgen,
Dich belohnt nun ew'ge Seligkeit!

Der tief trauernde Gatte
nebst seinen 9 Kindern, Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern.

## Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 13. Juni: Verw. Frau Apotheker Bornemann m. Enkeltocht. a. Parchwitz. — Fräul. A. Hübel a. Breslau. — Fräul. A. Mader a. Kujau. — Frau Rittergutsbes. Mathä, geb. Held v. Arlé, a. Kleppelsdorf. — Frau Gutsbes. Fritsch a. Klemmerwitz. Freiin v. Hundt, Rittergutsbes. a. Kosel. — Hr. v. Schultz, Hofrath, m. Frau, a. Polen. — Hr. Bock, Gastw., m. Sohn u. Tocht., a. Kl.-Peiskerau. — Den 14ten: Hr. Minor, Bürgermstr., a. Lähn. — Fräul. M. Pinzger a. Liegnitz. — Frau Kirchmann m. Sohn a. Berlin. — Verw. Frau Kaufm. Zobel m. Tocht. a. Volkenhain. — Hr. v. Lojewski, Pr.-Lieut. i. Ingen.-Corps, a. Magdeburg. — Hr. v. Gerhardt, Lieut. i. 11. Inf.-Rgmt., a. Breslau. — Hr. Hennig, Töpfermstr., a. Bunzlau. — Hr. Grun, Bauergutsbes., a. Deutmannsdorf. — Hr. Rothe, Hausbes., a. Lauterseiffen. — Den 15ten: Hr. J. J. Matzel, Kaufm., a. Greiffenberg. — Hr. Weishaupt, Rittergutsbes., a. Riegel. — Hr. Becker, Gutsbes., a. Gräditz. — Hr. Quiker, Hauptm., a. Breslau. — Verw. Frau v. Scha'scha, geb. Gräff, m. Fräul. v. Skrzyczewski, a. Hirschberg. — Hr. Lauterbach, Kaufm., a. Breslau. — Frau Oberst v. Hennigs, geb. v. Müller, nebst Nichte, Fräul. v. Müller u. Gesellschaft. Frl. Krüger, a. Greifswalde. — Hr. Dietrich m. Tocht. a. Probsthain. — Hr. Jänisch, Steuerbeamt., a. Schweidnitz. — Hr. Schindler, Bäckermstr., a. Breslau. — Frau Gasthofbes. Janeck m. Tocht. a. Schweidnitz. — Verw. Frau Bäckermstr. Müller a. Neumarkt. — Fräul. M. Schwanke a. Poischwitz. — Frau Gastw. Blottner; Frau Seilermstr. Rudolph; beide a. Breslau. — Den 16ten: Hr. E. Kunkel, Partikul., a. Dresden. — Frau Präsident Thoma a. Potsdam. — Fräul. Becker a. Heidersdorf. — Hr. Bräunert, Pastor, m. Frau, a. Mechwitz. — Hr. Simon, Kal. Belg. Konsul a. D., m. Schwester, a. Stettin. — Hr. Hoffmann, Pastor, m. Frau, a. Zwickau. — Verw. Frau Konsul Fischer a. Sackschütz. — Hr. Andrick, Maschinist, a. Berlin. — Verw. Frau Rittmstr. Hilbert a. Süßenbach. — Hr. Zwanziger, Lieut.; Frau Pätzold; beide a. Breslau. — Hr. Berger; Hr. Brieger; beide a. Glatz. — Hr. Barchwitz, Inspekt., a. Seichau. — Den 17ten: Hr. Dittmann, Pastor, m. Frau, a. Posen. — Hr. Schwesner, Decarteur, m. Frau u. Sohn, a. Breslau. — Fräul. H. Buchwald m. Mutter a. Bunzlau. — Hr. Kläbsch a. Crossen. — Hr. Schäl a. Alt-Lässig. — Frau Fabrikbes. Marggraff m. Tocht. a. Schwiebus. — Frau Kaufm. Braun m. Fräul. Reichel a. Rawicz. — Hr. Glietsch, Rend. d. Kadettenh., a. Wahlstatt. — Frau Gutsbes. Hentschel a. Peiswitz. — Hr. Jahn, Kaufm., a. Zielenzig. — Frau Jacubowska a. Berlin. — Den 18ten: Hr. Peterknecht, Kreisrichter, a. Cosel. — Fräul. Sophie u. Friederike Meyer a. Thorn.

## Verzeichniß der Badegäste zu Flinsberg.

Den 8. Juni: Frau Pastor Müller a. Lähn. — Frau Scholtiseibes. Beyer a. Hennersdorf b. Lauban. — Frau Vergolder Gesell a. Görlitz. — Den 9ten: Hr. Fabrikant Woller a. Marklissa. — Frau Post-Expedient Bellack; Frau Tuchfabrik. Tiebel; Frau Tuchfabrik. Maschwitz; sämmtlich a. Sommerfeld. — Den 10ten: Frau Buchdruckereibes. Scharf m. Fam.; Fräul. Marie Hayn m. Frl. Schwester;

---

sämmtlich a. Lauban. — Fräul. Julie Hampel a. Prinkendorf b. Liegnitz. — Hr. Kr.-Ger.-Rath Händler m. Frau Gem. u. Fam. a. Frankfurt a. O. — Den 12ten: Fräul. Anna Rösler a. Görlitz. — Hr. Partikul. Kölbing a. Herrnhut. — Hr. Rittergutsbes. Leitgebel m. Frau Gem. u. Fam. a. Gleiwitz. — Den 14ten: Frau Kaufm. Weber; Frau Comptorist Engler m. Fam.; sämmtlich a. Zittau. — Den 15ten: Hr. Kaufm. John a. Friedeberg a. Q. — Frau Fabrikbes. Lagatz m. Mad. Rurcher a. Naumburg a. B. — Jungfr. Marie Hoffmann a. Friedeberg a. Q. — Den 16ten: Hr. Handlungs-Commis Blümel a. Löwenberg. — Hr. Handlungs-Commis Caro a. Neusalz. — Den 17ten: Frau Schreiblehrer Garbe a. Zittau. — Frau Gutsbes. Bothe a. Oblat b. Züllichau. — Den 18ten: Frau Inspekt. Reichel m. Fam. a. Gnadenberg. — Frau Gutsbes. Baier m. Fam. u. Fräul. Louise Sabath a. Brostau b. Glogau. — Den 19ten: Hr. Thiele, Königl. Kammerdiener, a. Berlin. — Frau Oberamtm. Schlinke a. Hohenbohrau b. Carolath. — Frau Oberamtm. Rorchert a. Grachwitz b. Glogau. — Frau Oberamtm. Lucke a. Märzdorf b. Schlawa. — Den 21sten: Frau Fürstl. Sekret. Hentschel; Fräul. Marie Pfitzner; beide a. Löwenberg. — Frau Bauergutsbes. Seifert a. Crommenau.

---

## Literarisches.

3786. **Für Spediteure und Kaufleute.**

In Commission der E. Zimmermann'schen Buchhandlung in Glogau ist so eben erschienen:

**Tarife u. Reglements für den Waaren-Transport auf sämmtlichen deutschen Eisenbahnen ꝛc.**

einschließlich für den Verkehr von und nach Paris, Havre, Ostende, Brüssel u. s. w.,

**zum Gebrauch für Spediteure und Kaufleute.**

2 Hefte (23 Bogen stark). Preis 25 Sgr.

Das 1. Heft kann von jeder Buchhandlung zur Ansicht vorgelegt werden.

---

1947. **Leidenden und Kranken,**

die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath Dr. W. Hummel) durch mich zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier
in Braunschweig.

---

3783. Sonntag den 28. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr **Maurer-Quartal für Hirschberg und Umgegend.**

Der Vorstand.

3799. **Theater in Warmbrunn.**

Donnerstag den 25. Juni: **Concert des Violin-Virtuosen Josef Herzig aus Wien.** — Dazu **der letzte Trumpf.** C. Schiemang.

---

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

3802. Auf Anlaß eines Rescripts der Königlichen Regierung zu Liegnitz und auf Ansuchen mehrerer Mitglieder der Schützengesellschaft hierorts, haben wir uns einer zeitgemäßen Revision des Statuts der hiesigen Schützengesellschaft unterzogen.

Dieses revidirte Statut soll im Entwurf am 27. Juni c. Nachmittags 2 Uhr im Sessionszimmer der Stadtverordneten-Versammlung auf dem Rathhause hierorts den Schützengesellschaftsmitgliedern durch unsern Bürgermeister zur definitiven Berathung und Beschlußfassung vorgetragen werden. Hierzu nun laden wir sämmtliche hiesige Herren Schützengesellschaftsmitglieder unter dem Präjudiz ergebenst ein, daß hinsichtlich der im Termin Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Mehrzahl der erschienenen Mitglieder bei.

Bemerkt wird noch, daß Mitglied der hiesigen Schützengesellschaft jeder in Hirschberg wohnende unbescholtene Einwohner ist, welcher das Bürgerrecht, die bürgerliche Ehre und Ehrenrechte im Sinne der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 besitzt, vorausgesetzt, daß selbiger die Schützenrechtsgebühren mit 20 Sgr. zur Schützenkasse eingezahlt hat.

Den betreffenden Verhandlungen wird eine Legitimations-Prüfung der Anwesenden als Schützenmitglieder vorangehen.

Hirschberg den 20. Juni 1857.

Der Magistrat.

---

3811. **Bekanntmachung.**

1. Niemand darf auf öffentlichen Straßen und Plätzen hierselbst Wagen zu Jedermanns Gebrauch bereit halten, oder auf öffentlichen Straßen und Plätzen oder in Wirthshäusern seine Dienste zur Beschaffung von Lohnfuhrwerk anbieten, ohne hierzu von uns schriftlich concessionirt zu sein (§. 49 der Allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845.)

Auf welchen öffentlichen Straßen und Plätzen nur eine Wagenaufstellung zu Jedermanns Gebrauch stattfinden darf, werden wir in der Concession angeben, und hat diese der polizeilichen Controlle wegen der Wagenführer stets bei sich zu führen.

2. Verboten ist auch das Aufstellen von Privatfuhrwerk und das Anerbieten von Diensten zur Beschaffung von Lohnfuhrwerk, so wie behufs des Abtragens von Passagiergut auf dem freien am Königlichen Post-Gebäude hierselbst belegenen Privat-Platze vor der Packkammer und den Passagierstuben, indem daselbst nur den mit der Post ankommenden und abfahrenden Reisenden, dem Post-Personal und den zur Post gehörigen Wagen der Aufenthalt gestattet ist.

3. Nach der Polizeiverordnung vom 16. Juni 1853 und §. 177 der Allgemeinen Gewerbeordnung verfallen die Contravenienten in Geldbuße bis zu 200 Thaler oder Gefängnißstrafe bis zu 3 Monaten.

Hirschberg den 22. Juni 1857.

Die Polizei-Verwaltung.

3610. **Bekanntmachung.**

Die evangelische Schullehrerstelle in unserem Kämmereidorfe Dittersdorf hiesigen Kreises ist erledigt. Mit derselben ist der Bezug eines baaren Gehaltes von 28 Thaler, des Schulgeldes nach dem Reglement vom 25. März 1811, 12 Klaftern Brennholz, 12 Scheffel Roggen, freier Wohnung, Nutzung eines Gärtchens, Gräserei und zweier Beete zu Grünzeug verbunden. Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bald bei uns melden.

Sprottau am 10. Juni 1857.

Der Magistrat.

---

2775. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Brauermeister Wilhelm Schilling gehörige Gärtnerstelle Nr. 107 zu Nieder-Berbisdorf, gerichtlich abgeschätzt auf 600 rtl., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

5ten September 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder-Masse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen. Hirschberg, den 21. April 1857.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

---

674. **Nothwendiger Verkauf.**

Das zum Nachlaß des Kaufmanns Carl Wilhelm Ullmann gehörige, mit vier Bieren brauberechtigte Haus, No. 53 hieselbst, gerichtlich abgeschätzt auf 7326 Thlr. 10 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2. Septbr. 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder-Masse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 21. Januar 1857.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

---

3731. **Zahlungsaufforderung.**

Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Riedel zu Schmiedeberg von dem Königlichen Kreis-Gericht hierselbst unterm 3. Februar d. J. der kaufmännische Konkurs eröffnet und der offene Arrest erlassen worden ist, fordere ich die Schuldner des Kaufmanns Wilhelm Riedel hiermit auf: die unberichtigt gebliebenen Forderungen binnen 14 Tagen an mich als Verwalter der Konkurs-Masse zur Vermeidung der Klage einzuzahlen.

Der Königl. Rechts-Anwalt Aschenborn.

Hirschberg den 18. Juni 1857.

3771. **Verpachtungs-Anzeige.**

Die aus der Rosemannschen Scholtisei zu Röhrsdorf Gräfl. in Pacht ausgegebenen Ländereien sollen nach Ablauf der gegenwärtigen Periode, vom 25. März 1858 ab, anderweit noch auf drei Jahre, also bis 25. März 1861 verpachtet werden.

Auf Antrag der Rosemannschen Erben und im Interesse der jetzigen Pächter haben wir einen Verpachtungstermin auf

den 3. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Kretscham zu Röhrsdorf angesetzt.

Pachtlustige können die Bedingungen, welche Diejenigen der noch laufenden Verträge sind, bei uns, so wie bei der verw. Scholz Rosemann und dem Vormunde Herrn Handelsmann Heinze hier erfahren und dort auch Auskunft über die Lage der Ländereien einholen.

Friedeberg a. Q. den 18. Juni 1857.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

---

3738. **Holzverkauf.**

Am Sonnabend den 11. Juli c., Nachmittags von 6 Uhr ab, sollen im Gasthofe zum „Schweitzerhause" zu Erdmannsdorf aus dem Schutzbezirke Erdmannsdorf, Distrikt No. 1, Abtheilungen e und v, im Ganzen 19 Klftr. Fichten-Scheitholz und 32 Klftr. Fichten-Knüppelholz aus der Durchforstung öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 20. Juni 1857.

Die Königliche Forstrevier-Verwaltung.

---

3609. **Freiwilliger Verkauf.**

**Kreis-Gericht zu Landeshut.**

Das sub No. 33 zu Vogelsdorf belegene und den Bauergutsbesitzer Carl Benjamin Semperschen Erben daselbst gehörige Bauergut, abgeschätzt auf 3975 Thlr. 5 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 8. Juli c., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Speck an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

---

3462. **Freiwillige Subhastation.**

Die Großgärtnerstelle sub No. 64 des Hypothekenbuchs von Rudelstadt, Kreis Bolkenhain, zu welcher 3 Morgen Garten und Wiese gehört, taxirt dorfgerichtlich auf 301 Thlr. 20 Sgr., soll Erbtheilungshalber

am 16. Juli 1857, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein können im Bureau I eingesehen werden.

Bolkenhain den 28. Mai 1857.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

---

3772. **Nothwendiger Verkauf.**

Die Dreschgärtnerstelle No. 21 des Hypothekenbuchs von Ober-Kunzendorf, Kreis Bolkenhain, abgeschätzt auf 323 Thlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 8. October 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem Gericht zu melden.

Bolkenhain den 16. Juni 1857.

Die Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

**Auktions-Anzeige.**

Dienstag den 30. Juni c., früh von 10 Uhr ab, sollen auf dem Dominio **Eichberg** — eine Meile unterhalb Bunzlau — **6 Pferde, 3 Bullen, 8 Zugochsen, 16 gute Nutzkühe, 2 tragende Kalben und 2 Kälber** in Folge veränderter Wirthschaftseinrichtung öffentlich versteigert werden. Auch stehen **330 Stück Schafvieh** jeder Gattung zum sofortigen Verkauf.

Sämmtliches Vieh ist in bestem Zustande.

Eichberg, den 18. Juni 1857.

Das Ortsgericht. Knobloch i. V.

---

3768. **Auctions-Anzeige.**

Freitag den 26. Juni c. von Vormittags 8 Uhr ab werden auf der Pfarrei in Klein-Helmsdorf bei Schönau — wegen Umzuges — eine bedeutende Anzahl Wirthschafts-, Acker- und Hausgeräthe öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Kl. Helmsdorf den 21. Juni 1857. **Wolff, Pfarrer.**

---

3749. **Obst-Verpachtung.**

Das sämmtliche Obst in den Gärten und Alleen des Dom. **Ober-Wiesenthal** soll **Mittwoch** den 8. Juli, Nachmittags 2 Uhr, meistbietend verpachtet werden, und sind die Bedingungen im Wirthschafts-Amte einzusehen.

---

3752. Die süßen und sauern **Kirschen** bei dem Dom. Seitendorf, Schönauer Kreises, sollen auf den 6. Juli c. meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

---

## Anzeigen vermischten Inhalts

# Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1856 ist erschienen und bei den unterzeichneten Agenten unentgeltlich zu haben. Auf die darin dargelegten sehr befriedigenden Ergebnisse:

| | |
|---|---|
| Versicherte | 20098 Pers. |
| Versicherungssumme | 32,059400 Thlr. |
| Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen | 1,468448 „ |
| Ausgabe für 405 Sterbefälle | 692400 „ |
| Bankfonds | 8,527490 „ |
| Ueberschüsse zur Vertheilung an die Versicherten | 1,413394 „ |
| Dividende im Jahre 1857 | **30 Prozent**, |

verweisend, laden zur Versicherung ein

**Friedr. Lampert** in Hirschberg.
**Jul. Ulrich** in Goldberg.
**C. Weiß** in Jauer.
**C. F. Pohl** in Landeshut.
**A. C. H. Escrich** in Löwenberg.
**F. H. Mende** in Schmiedeberg.
**Ziebig & Comp.** in Waldenburg.

---

3742. In Folge schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die gegen den Häusler **Ullrich** in Hohenwiese ausgesprochene Beschuldigung zurück, warne vor Weiterverbreitung derselben und bitte den 2c. Ullrich hierdurch öffentlich um Verzeihung.

Bärndorf, den 18 Juni 1857. Renate Krause.

---

3794. Bei meinem Abgange von hier nach Breslau sage ich meinen Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Hirschberg, den 24. Juni 1857. J. Lohnstein.

---

3804. **Aufforderung.**

Allen Denjenigen, die noch seit mehreren Jahren meinem Vater, dem Zirkelschmiedmstr. **Ferdinand Gottfr. Pusch**, mit ihren Zahlungen im Rückstande geblieben sind, und trotz mehrmaliger Aufforderungen nicht bezahlt haben, die Anzeige: daß wenn binnen 4 Wochen nicht Zahlung geleistet wird, dieselben sofort zur exekutivischen Beitreibung dem Gericht übergeben werden; die langsamen und böswilligen Zahler ich aber sofort öffentlich namhaft machen werde.

Hirschberg im Juni 1857. C. F. Pusch.

---

3781 **Nr. 79 bittet um das Wort.**

Ist auch gleich mein Trottoir
Nicht nach Wünschen ausgefallen —
So steht feste und bleibt wahr:
„Recht thun kann man selten Allen,"
— 30 Thaler Unterschied —
„Wählt ich lieber dieses Pflaster,
Es ist practisch, glatt und gut."
**Prahlen kann ein reicher Knaster!**

---

**Photographieen** in Oel, Aquarell und Schwarz werden sauber und ähnlich angefertigt im Atelier (Gasthof „zur **Burg**") täglich von 9—5 Uhr.

Greiffenberg, den 21. Juni 1857.

3755. **Ernst Höfer**, Photograph aus Berlin.

---

3782. Unterzeichnete bekennen hiermit laut schiedsamtlicher Verhandlung vom 20. Juni d. J., daß sie ein, zwei hiesige Bürger entehrendes und wie sie sich selbst überzeugt haben in hiesigem Orte gänzlich erfundenes Gerücht weiter verbreitet haben, und bitten die dadurch benachtheiligten Personen hiermit um Verzeihung.

Frau Gürtler Christoph. Frau Tuchfabrikant Keßner. Handschuhmacher Schönberg. Frau Weber Prühl. Porzelanmaler Reichenbacher. Johanna Köhler. Zimmermann Schäfer. Handelsmann Keil.

Friedeberg a. Q. den 20. Juni 1857.

Bezugnehmend auf obige Erklärung fühlen sich die beiden Unterzeichneten bewogen, vor der Weiterverbreitung des erwähnten lügenhaften Gerüchtes, von welchem sich die Thatsache in einer unserer Nachbarstädte zugetragen haben soll, dringend zu warnen, da sie fest entschlossen sind jeden Verbreiter, **ohne Ansehn der Person** gerichtlich zu belangen; und behalten sie sich vor sobald die angestellten Ermittelungen auf die Quelle geführt haben werden, außer der gerichtlichen Belangung der sauberen Persönlichkeit, auch dieselbe dem gesammten Publikum durch Namensnennung kennbar zu machen.

R. Greppi, Maurermeister.
H. Scholtz, Zimmermeister.

3741. **Ehrenerklärung.**
In Folge schiedsamtlicher Einigung mit dem Müllergesellen August Förster wegen einer mir unbewußten Beleidigung gegen ihn durch meine Frau, wird derselbe hiermit für rechtlich und unschuldig erklärt. Carl Biemelt, Schlossermstr., Reibnitz. in Vertretung seiner Frau.

3757. Die dem Bauergutsbesitzer C. E. Nerger allhier am 9. d. M. im hiesigen Kretscham ohne Grund angethane Beleidigung widerrufe ich hiermit und erkläre denselben als einen rechtlichen Mann. Carl Lorenz.
Mühlseiffen den 15. Juni 1857.

## Verkaufs-Anzeigen.

3766. Mein Haus Nr. 7 in Kosendau bei Goldberg, mit 1 Morgen Obstgarten, steht sofort aus freier Hand zu verkaufen und ist Term. Michaeli d. J. zu übernehmen.
August Zosel.

3567. **Nachzuweisen sind:**
1., Eine Freistelle mit 70 Morgen Areal, Erndte und Inventarium.
2., Eine Freistelle mit 38 Morgen gutem Acker u. Wiesen, mit Erndte und Inventarium, massiven Gebäuden.
3., Eine Freistelle mit 30 Morgen Acker und Wiese.
4., Eine Stelle mit 14 Morgen Acker und Wiese.
5., Ein Freigut mit 110 Morgen Areal erster Klasse, mit Erndte und Inventarium.
6., Eine Gastwirthschaft auf dem Lande, mit 50 Morgen Acker und Wiese erster Klasse.
7., Ein Gut mit 42 Scheffel Acker u. Wiese, 40 Scheffel gut bestandenem Laubholz.
8., Eine Brauerei und Gerichtskretscham mit 60 Morgen Acker, 18 Morgen Wiese, 8 Morgen Holz und mehreren Gerechtigkeiten.
9., Eine Brauerei auf dem Lande, wo viel Verkehr ist.
Auch sind noch Mühlen und Häuser auf dem Lande und in der Stadt nachzuweisen von
Gottlieb Weist in Schönau.

3796. Eine Erbscholtisei mit Gastwirthschaft, gegen 300 Morgen Acker und Wiesen 1. Klasse, circa 70 Morgen Waldung, 4 Pferden, 20 Stück Kühen ꝛc., im Hirschberger Thale herrlich gelegen, ist für 16,000 Thlr. und 4 bis 6000 rtl. Anzahlung zu verkaufen.
Commissionair G. Meyer.

3776. **Eine romantisch gelegene Besitzung ist zu verkaufen.**
Diese Besitzung ist in der Nähe der Kreis-Stadt Görlitz und der Eisenbahn. Sie hat, in einem großen schönen Dorfe, nahe der Kirche und Schule belegen, zwei Gras-, Obst- und Gemüse-Gärten, einige 30 Morgen Acker, Wiesen und Torfstich; sämmtliche Gebäude sind massiv, haben Doppel-Ziegeldach, Blitz-Ableiter und gewölbte Stallung; auch ist ein Gedinge-Haus dabei befindlich: aber ohne Gedinge, mit Wohnung als auch Stallung. Das Grundstück ist ohne große Kosten in zwei Wirthschaften zu theilen, und zwischen beiden Gebäuden befindet sich Wasser und ein schönes Laubenhaus. Diese schöne Besitzung würde für einen Herrn Pensionair oder Dergleichen als Ruhesitz sehr passend sein. Auch bin ich gesonnen, ein städtisches Haus als Anzahlung in Tausch zu nehmen. Nähere Bedingungen ertheilt der Besitzer dieses Grundstücks ernstlichen Käufern schriftlich oder mündlich selbst mit. Rothwasser, (Nr. 14) den 19. Juni 1857.
Friedrich Halm, Gutsbesitzer.

3805. Eingetretene Familienverhältnisse veranlassen mich, meine sehr freundliche Besitzung No. 15 zu Ober-Herischdorf, dicht an der Gallerie zu Warmbrunn romantisch gelegen, wobei große Wohnungen für Badegäste, mit circa 70 Scheffel Acker und Wiesen mit Aussaat vorzüglich bestellt, todtes und lebendes Inventarium vorzüglich und dreifach vorhanden, an einen zahlungsfähigen Käufer alsbald zu verkaufen. Die Uebergabe kann nach Kaufabschluß sofort erfolgen.
Zwischenhändler sind verbeten. — Offerten franco.
Herischdorf, den 15. Juni 1857. C. F. Pusch.

3769. **Verkaufs-Anzeige.**
Mein hierselbst unter No. 155 belegenes Freibauergut, wozu 54 Morgen gutes Ackerland, 4 Morgen zweischürige Wiesen, ein Obst- und Grasegarten von 1 Morgen Fläche gehören, Wohnhaus nebst Stallgebäude, so wie die Scheuer sind im guten Bauzustande, die gutsherrlichen Lasten vollständig abgelöst, bin ich Willens sofort mit einem todten und lebenden Inventarium und vollständiger Erndte aus freier Hand zu verkaufen.
Ebenfalls beabsichtige ich mein hierselbst belegenes Haus No. 5 in gutem Bauzustande mit circa 2½ Morgen Acker- und Gartenland und Obstbäumen baldigst zu verkaufen.
Indem ich Kauflustige hierzu einlade, bemerke ich, daß die Grundstücke täglich in Augenschein genommen werden können und der Kauf bei annehmlichen Geboten sofort abgeschlossen werden kann. Franz Jung, Bauergutsbesitzer.
Nieder-Pombsen, Kreis Jauer.

3734. Eine vollständige Mahlmühle (Roßwerk) steht zum Verkauf auf dem Dominio Tiefhartmannsdorf.
Das Nähere ist bei dem dortigen Wirthschafts-Amt zu erfahren.

3272. **Brillen in Gold, Silber und Stahl, Lorgnetten, Fernröhre (ausgez.) empfiehlt in Auswahl. Ober-Herischdorf.**
**Heinze, Glasschleifer und Optikus.**

3193 **Die Champagner-Fabrik** von Senftleben & Co. in Görlitz offerirt Champagner à ⅔ rtl. Selter- und Soda-Wasser und Champagner-Limonade allerbilligst.

3806. Meinen geehrten Kunden von früher und auch jetzt die ergebene Anzeige, daß die bestellten Waaren von Brettmühlsägen und Bügelsägen u. s. w. in Kürze eintreffen. Auf landwirthschaftliche Maschinen, wobei eine Wurfmaschine neuester Art binnen 14 Tagen zur Probe stehen wird, nehme ich alle Aufträge an. Wasserwannen, Ofentöpfe, Sensen, Sicheln in vorzüglichster Art, sowie auch mein Lager von Gleiwitzer Falzplatten empfehle hiermit (Ofenthüren, gegossene Ofenthüren treffen in Kürze ein) und werde wie bisher bemüht sein, alle Aufträge zur Zufriedenheit gegen solide Preise auszuführen. C. F. Pusch.

3709. Zwei Windhunde (Hund und Hündin) stehen zum Verkauf beim Mühlenbesitzer Bauch in Landeshut.

3800. Ein noch im besten Zustande befindlicher starker zweispänniger Frachtwagen mit 4" breiten Rädern steht in Voigtsdorf im Gute No. 7 sehr preiswürdig zum sofortigen Verkauf.

3808. **In Zucker eingelegten ostindischen Ingwer, grüne Pflaumen, Stachelbeeren, süße und saure Kirschen, empfiehlt**
**A. Scholtz.** Lichte Burggasse.

3745. Ein viersitziger **Kinderwagen**, in Federn hängend und mit Lederverdeck, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

3784. **Zu verkaufen**
ein eiserner **Mörser**, ein großer eichener **Backtisch** und ein **Verkaufs-Schrank**. Christ. Weinrich.
Hirschberg, den 22. Juni 1857. Nr. 139.

**Beste schwarze Stahlfederdinten** in Flaschen und Fässern,
**Alizarindinte** in Flaschen à 1, 2, 3½, 6 u. 10 sgr., mit 25 % Rabatt,
**Blaue u. rothe Pracht-Carmindinten** offeriren wir bestens und stehen für Güte und Haltbarkeit ein. Niederlagen werden überall errichtet und Preisliste franco zugesandt.
3194. Seuftleben & Co., Dintenfabrik in Görlitz.

3740. **Kundmachung.**

Hiermit beehren wir uns ergebenst bekannt zu machen, daß wir in **Raspenau** bei Friedland in Böhmen, und zwar auf unserer Bauern-Besitzung Nr. 47 eine

**Kalkbrennerei**

nach der neuesten Methode und in einem umfangreichen Maße etablirt haben.

Wir sind durch unsere Einrichtungen im Stande, täglich frisch gebrannten Bau- und Ackerkalk zu liefern, wie dieß schon seit vielen Jahren in unserer Kalkbrennerei zu Nieder-Ludwigsdorf bei Görlitz der Fall ist.

Es ist bis jetzt in hiesiger Gegend üblich, den Kalk nach Strich oder Faß zu verkaufen, wodurch sehr oft, besonders für die Käufer Nachtheile entstehen. Um diese nun zu vermeiden, verkaufen wir unsern Kalk nach dem Gewicht und berechnen:
besten Baukalk den Wiener Ctnr. zu 30 Xr.
" Ackerkalk " " " " 25 "
frei vom Ofen ab. Zu diesen Preisen ist der Baukalk ebenso billig und der Ackerkalk sogar noch eine Kleinigkeit billiger, als in unsern Kalkbrennereien zu Nieder-Ludwigsdorf bei Görlitz.

Wir empfehlen unsern Kalk, der sehr schön von Qualität ist, einer geneigten Abnahme, und versprechen in jeder Beziehung eine rechtliche und prompte Bedienung.

Raspenau bei Friedland in Böhmen
den 20. Mai 1857.
**Baum & Gerste aus Görlitz.**

3707. **Holz-Verkauf.**
Zu verkaufen sind bei Unterzeichnetem, und können jederzeit abgefahren werden:
einige hundert Stämme Bauholz, kieferne und fichtne; schönes fichtnes Spän- und Röhrholz; so wie Klötzer und Brennholz beim
Bauer Christ. Gottlieb Scholz
in Steine bei Friedeberg a. Q.

3667. Bei dem Kalkofen zu **Rothenzechau** ist vom 1. Juli c. ab täglich
**frisch gebrannter Kalk** zu haben.

3632 **Ein Billard von Kirschbaum,**
wenig gebraucht, ist mit Zubehör preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Boten und in der Opitz'schen Buchdruckerei in Jauer.

3666. ☞ Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich den alleinigen Verkauf meiner **Preß-Hefe** für **Löwenberg** und dessen ganze **Umgegend**, welche bisher Herr A. Feder in Löwenberg inne hatte, von heut an den Kaufmann Herrn **Wilhelm Hanke** in **Löwenberg** übergeben habe und wird Derselbe die geehrten Abnehmer prompt mit meinen Hefen versorgen.
Dresden, den 14. Juni 1857. H. W. Dursthoff.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich von jetzt an den Herren **Bäckermeistern**, **Wiederverkäufern** u. s. w. die so allgemein als vorzüglich triebkräftige anerkannte
**Dresdener Preß-Hefe**
und werde meine geehrten Kunden jederzeit aufs Prompteste mit **frischer Waare** versorgen.
Löwenberg, den 16. Juni 1857. **Wilhelm Hanke.**

3758. **Spielkarten**
empfiehlt **Rud. Tietze,**
Buchbinder und Papierhändler in Löwenberg.

3774. Eine hebräische Bibel וכתובים תורה נביאים ist billig zu verkaufen bei dem
Buchbinder **Wallroth** in **Schönberg**.

3775. **Alizarin-Tinte,**
schwarze, das Glas zu 1, 2, 3½ und 6 Sgr., schwarze **Stahlfedertinte**, das Glas zu 2 Sgr., sowie alle übrigen Schreibmaterialien sind stets vorräthig bei dem
Buchbinder **Wallroth** in **Schönberg**.

3801. Vorschriftsmäßige Bagatell- und Zinsmandats-Klage-Formulare, Exekutions-Gesuche, Prozeß-Vollmachten, Sola- und Prima-Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Frachtbriefe, Rechnungen, Handlungs- und Geschäfts-Conto-Bücher in allen Größen empfiehlt **A. Waldow** in Hirschberg.

3746. Ein **Ladentisch**, noch nicht angestrichen, erst ein Paar Wochen gebraucht, und eine **kalte Küche** stehen billig zum Verkauf beim Schuhmachermstr. Herrn **Drogand** zu **Warmbrunn**.

3792.

# S. Münzer's
## neue Mode- und Schnittwaaren-Handlung
verkauft, ungeachtet die Waaren fortwährend steigen, zu den früheren billigen Preisen.

**Hirschberg. S. Münzer.** Schildauerstraße, vis-à-vis der Stadtbuchdruckerei.

---

3803. Gurken-Pflanzen sind wieder zu haben bei **Wittig.**

3787. **Neue Sendung engl. Matjes-Heringe empfing wieder**
**Gustav Scholtz.**

---

3753. Leichte **Glaswagen**, nach der neuesten Mode gebaut, bequem, einspännig und zweispännig zu fahren, desgl. **Leder-Planwagen**, sehr leicht, stehen zu soliden Preisen zu verkaufen Sonnenstraße No. 1 in **Breslau** und zu erfragen beim Gastwirth Herrn **Schwarz** daselbst. Breslau, den 21. Juni 1857.

---

### Kauf-Gesuch.

3515 **Trocknes, recht langes Waldgras** kauft fortwährend
**Carl Sam. Häusler**
Hirschberg. vor dem Burgthore.

---

### Zu vermiethen.

3793. Eine **Wohnung** für einen einzelnen Herrn ist von Johanni ab zu vermiethen. Näheres bei
**S. Münzer.** Schildauerstraße.

---

3702. In dem auf der Laubaner Straße unter No. 221 hierselbst belegenen Hause ist das darin befindliche, bestens eingerichtete Geschäftslokal, nebst dem nöthigen Beigelaß, vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen. Das Nähere ist auf portofreie Anfragen zu erfahren bei
Löwenberg, den 16. Juni 1857. **C. W. Zimmer jun.**

---

3809. **Vermiethung.**
In meinem 2ten Hause äußere Schildauer Straße No. 504 ist ein Quartier von 3 **Stuben in der ersten Etage** und 2 **Dachstuben** nebst dem nöthigen Beigelaß von Michaeli dieses Jahres ab zu vermiethen.
**Fr. Wilhelm Diettrich, Kaufmann.**
Hirschberg den 22. Juni 1857.

---

3807. Eine sehr freundliche **Stube** nebst Kabinet ist von jetzt ab zu vermiethen im Weinholdschen Garten.

---

### Personen finden Unterkommen.

3748. Ein mit guten Zeugnissen versehener **Wirthschafts-schreiber** findet auf dem Dominio Rudelstadt zu Termin Johanni c. ein Unterkommen.

---

3790. Sechs tüchtige Rock-, zwei Hosen- und ein **Westenschneider** finden fortwährende Beschäftigung in **M. Sarner's Herren-Garderobe-Magazin.**

---

3721. Ein kräftiges **Mädchen**, welches schon gedient hat und gute Zeugnisse besitzt, findet sofort ein gutes Dienst. Bei wem? sagt die Expedition des Boten.

---

3670. **Ein Commis,**
gewandt und zuverläßig als Detaillist, der sich in Betreff seiner Leistungen, Treue und guten Führung durch gut empfehlende Zeugnisse auszuweisen vermag, findet in einem Material-Waarengeschäft einer Kreisstadt sofort, oder zum 1. Juli d. J. ein vortheilhaftes Unterkommen.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

---

3754. **Offene Stelle.**
Ein tüchtiger **Gärtnergehülfe**, der schon mehrere Jahre als solcher fungirt hat, findet ein baldiges Unterkommen; das Nähere in **Pilgramshain** bei Striegau beim Kunstgärtner **Busch.**

---

3747. **Gesuch.**
Ein Knabe rechtlicher Eltern, ohngefähr 16 bis 17 Jahre, kräftig und geweckt, welcher Lust hat häusliche Arbeiten zu verrichten, wolle sich bald möglichst melden beim chirurgischen Spritzenfabrikant **Weiß** in Herischdorf b. Warmbrunn.

---

3688. **Eine gesunde Amme**
wird baldigst gesucht. Näheres in der Exped. d. Boten.

---

### Personen suchen Unterkommen.

3739. Ein mit guten Zeugnissen versehener, sich noch in Condition befindender, junger Mann, Spezerist, sucht unter soliden Bedingungen zum 1. Juli c. eine Commis-Stelle.
Adressen bittet man gefälligst unter der Chiffre: „**R. M.** post restante Liegnitz", einzusenden.

---

3621. Ein unverheiratheter **Revierjäger**, 24 Jahr alt, sucht zu Johanni oder Michaeli a. c. ein Unterkommen. Näheres unter der Adresse P. R. poste restante Landeshut.

---

### Lehrlings-Gesuche.

3773. In unserer mechanischen Werkstatt, wo nunmehr die feinsten und accuratesten Maschinen und Werkzeuge gebaut werden, welche in vielfältigster Art zum Taschen-Uhrenbau erforderlich sind und die bisher lediglich aus der Schweiz bezogen werden mußten, können einige Lehrlinge eintreten. Sie finden hier Gelegenheit, ihre mechanischen Talente und Geschicklichkeiten in einer Weise auszubilden, wie es seither, was Maschinen und Werkzeuge zum Taschen-Uhrenbaue betrifft, an keinem Orte Deutschlands möglich war.
Auf portofreie Anfragen das Nähere in unserem Comptoir.
Lähn, im Juni 1857.
**Taschen-Uhren-Fabrik von A. Eppner & Comp.**

---

3760. Ein Knabe, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und Lust hat das **Specerei-Material- und Destillations-Geschäft** zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen bei **F. W. Schöngarth** in Löwenberg.

3729. Ein Knabe nicht ganz unbemittelter und rechtlicher Eltern, der Lust zur Seifensiederei hat, findet ein baldiges Unterkommen. Wo? erfährt man in der Erpd. d. B.

## Gefunden

3780. Am 18. d. Mts. ist von Privat-Reisenden auf der Bank vor der Thür der unterzeichneten Post-Expedition eine Damen-Plüschtasche mit verschiedenem Inhalt liegen geblieben; dieselbe kann vom rechtmäßigen Eigenthümer gegen Erstattung der Porto- und Insertionskosten in Empfang genommen werden.

Spiller, den 20. Juni 1857.

Königl. Post-Expedition. Binner.

3750. Auf der Schneekoppe ist von einem reisenden Tischlergesellen ein goldener Siegelring gefunden worden. Verlierer melde sich bei dem

Gastwirth Sommer auf der Schneekoppe.

## Einladungen.

3778. Heute, Mittwoch, von 5 Uhr ab

**Konzert in den drei Eichen,**

wozu ergebenst einladet Besecke und Herbig.

3798. **Gasthof-Empfehlung.**

Nachdem ich den Gasthof zum Kochelfall am Vitriolwerk nebst Gesellschafts-Garten ganz neu gebaut und aufs Geschmackvollste eingerichtet habe, so erlaube ich mir denselben allen verehrten Reisenden und geehrten Publikum hiesigen Orts und Umgegend hierdurch ergebenst zu empfehlen.

Die komfortable Einrichtung dürfte mir bei Versicherung einer aufmerksamen und prompten Bedienung Gelegenheit geben, allen zeitgemäßen Anforderungen jederzeit zu genügen. **E. Hoffmann,**

Gasthofbesitzer.

3779. Freitag den 26. Juni

**Konzert für Streich-Quartett**

auf dem Weihrichsberge, unter Leitung des Herrn Herbig wozu freundlichst einladet A. Fischer.

3762. Freitag den 26. Juni

**Konzert der Elger'schen Kapelle**

bei Tietze in Hermsdorf u. K.

3795. Sonntag den 28. Juni Trompeten-Musik auf Heguli, wozu ergebenst einladet Rixdorf.

3751. **Sonntag den 28. d. M. Tanzmusik zu Spiller bei dem Gastwirth Meutzel.**

3765. **Einladung.**

Dienstag den 30. Juni, wie Mittwoch den 1. Juli 1857 ladet zu einem Scheibenschießen aus beliebigen Büchsen (nur nicht unter 16 Kugel das Pfund) Unterzeichneter ergebenst ein, mit dem Bemerken: daß Mittwoch den 1. Juli Tanzvergnügen stattfindet. Das Nähere besagt das Reglement über der Schießstätte.

Pilgramsdorf bei Goldberg.

R. Schubert, Brauereibesitzer.

3763. Sonntag den 28. d. Mts. ladet zum

**Garten-Konzert und letzten Bockbier**

in die Brauerei zu Beerberg ergebenst ein

A. Berndt, Brauermeister.

3756. Zum Wurstpicknick und Tanzvergnügen auf Sonntag den 28. Juni ladet ergebenst ein

Schankwirth Metzig in Nieder-Wiesa.

## Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 20. Juni 1857.

| Der Scheffel | v. Weizen rtl. | sg. | pf. | g. Weizen rtl. | sg. | pf. | Roggen rtl. | sg. | pf. | Gerste rtl. | sg. | pf. | Hafer rtl. | sg. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 3 | 15 | — | 3 | 5 | — | 1 | 23 | — | 1 | 16 | — | 1 | — | — |
| Mittler | 3 | 10 | — | 3 | — | — | 1 | 21 | — | 1 | 14 | — | — | 29 | — |
| Niedriger | 3 | 5 | — | 2 | 25 | — | 1 | 19 | — | 1 | 12 | — | — | 28 | — |

Breslau, den 20. Juni 1857.

Kartoffel-Spiritus per Eimer 12 rtl. bez. u. G.

## Cours-Berichte.

Breslau, 20. Juni 1857.

**Geld- und Fonds-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Holländ. Rand-Dukaten | $94\frac{3}{4}$ | Br. |
| Kaiserl. Dukaten | $94\frac{3}{4}$ | Br. |
| Friedrichsd'or | — | — |
| Louisd'or vollw. | $110\frac{1}{4}$ | Br. |
| Poln. Bank-Billets | $95\frac{11}{12}$ | Br. |
| Oesterr. Bank-Noten | $98\frac{1}{6}$ | Br. |
| Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt. | $119\frac{1}{4}$ | Br. |
| Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt. | 84 | Br. |
| Posner Pfandbr. 4 pCt. | 99 | G. |
| dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt. | $86\frac{3}{4}$ | Br. |
| Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $97\frac{1}{6}$ | Br. |
| Schles. Pfbr. neue 4 pCt. | $97\frac{5}{12}$ | Br. |
| dito dito Lit. B. 4 pCt. | 99 | Br. |
| dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt. | — | — |
| Rentenbriefe 4 pCt. | 94 | Br. |

**Eisenbahn-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Bresl.-Schweidn.-Freib. | $128\frac{1}{4}$ | G. |
| dito dito Prior. 4 pCt. | $88\frac{1}{4}$ | Br. |
| Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $150\frac{1}{4}$ | Br. |
| dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $139\frac{1}{4}$ | Br. |
| dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. | $88\frac{5}{6}$ | Br. |
| Oberschl. Krakauer 4 pCt. | $80\frac{7}{12}$ | Br. |
| Niederschl.-Märk. 4 pCt. | 92 | Br. |
| Neisse-Brieg 4 pCt. | $78\frac{3}{4}$ | G. |
| Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt. | $154\frac{1}{4}$ | Br. |
| Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt. | $57\frac{1}{2}$ | G. |

**Wechsel-Course. (d. 19. Juni.)**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 2 Mon. | $140\frac{3}{4}$ | Br. |
| Hamburg k. S. | $151\frac{1}{12}$ | G. |
| dito 2 Mon. | $149\frac{7}{12}$ | G. |
| London 3 Mon. | $6,17\frac{2}{3}$ | G. |
| dito k. S. | — | — |
| Berlin k. S. | $100\frac{1}{12}$ | Br. |
| dito 2 Mon. | $99\frac{1}{6}$ | Br. |

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.